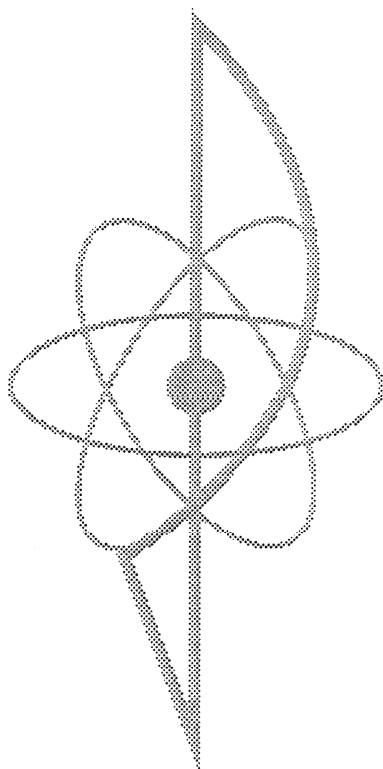


Hommage à Gottfried Silbermann
Neue Musik für alte Orgeln
herausgegeben von Dr. Felix Friedrich

EBERT MUSIK VERLAG



Kurt Anton Hueber



Memento mori für Orgel op. 19

EMV 00006

Vorwort

*"Auch eine Phantasie durch alle Modus wagen,
Und soll die Fuge schön in Quart und Quinte gehen,
so muß er Contra-Punct und Bindungen verstehn...
zu solchem (Orgel)Bau gehören Witz und geschickte Hand...,
so bleibst Du, Silbermann, ein Silber feiner Mann,
wir loben Deine Kunst..."*

(Aus dem Carmen zur Einweihung der Silbermannorgel
in Reinhardtsgrimma 1731, geschrieben vom Cantor und
Organisten in Dippoldiswalde, Jacob Lehmann).*)

Nicht nur die Komponisten zu Lebzeiten von Gottfried Silbermann (1693-1753) fühlten sich von den Orgeln des berühmten sächsischen Orgelbauers inspiriert, wie es der vorstehende Vers verheißt, sondern auch jene in unserer Zeit. An Silbermanns Orgeln schätzen wir sowohl die saubere technische Anlage wie auch und vor allem die Klangsönheit der einzelnen Register. Durch ihre im 18.Jahrhundert entstandene Konzeption eignen sich die Silbermannorgeln natürlich nicht grundsätzlich für das gesamte bis heute gewachsene Orgelrepertoire. Besonders bei der Orgelmusik des 19.Jahrhunderts sind zwangsläufig Einschränkungen unvermeidbar. Das betrifft Kompositionen von Max Reger oder von Charles-Marie Widor gleichermaßen, um nur zwei Beispiele zu nennen. Diese Werke sind hier nicht am rechten Platze.

Insofern füllen neue Stücke, die speziell für eine Silbermannorgel geschrieben wurden, klaffende Lücken im Repertoire. Dabei verstehen sich diese neuen Stücke nicht nur als Huldigung, als Hommage eines der großen Orgelbauer des 18.Jahrhunderts, sondern als bewußte Auseinandersetzung mit den klanglichen Möglichkeiten einer Silbermannorgel. Die Komponisten unserer Tage wurden zum Teil von den Silbermannschen Registrieranweisungen angeregt, die von seinen Orgeln in Großhartmannsdorf und Fraureuth überliefert sind und die die Art und Weise widerspiegeln, in der Silbermann seinen Instrumente behandelt haben wollte. Außerdem reflektieren einige Komponisten auf klassische Klangmodelle, die aus Frankreich des 18.Jahrhunderts herüberkamen, wie Grand jeu, Plein jeu, Duo, Trio u.s.w.. Die französische Beeinflussung Silbermanns von dem Orgelbau aus dem Elsaß ist durch seine Lehrzeit bei seinem Bruder Andreas in Strasbourg stark ausgeprägt.

Schon seit Jahren verfolgt der Herausgeber dieser Reihe neuer Orgelmusik für Silbermannorgeln mit Interesse das Entstehen derartiger Kompositionen. Das Ergebnis dieser in über drei Jahrzehnten gewachsenen Sammlung wird nun in Einzelausgaben der Öffentlichkeit vorgelegt.

Durch die unterschiedlichen Schwierigkeiten der einzelnen Stücke wird nicht nur dem konzertierenden Solisten, sondern auch dem Organisten, der in einer kleinen Gemeinde seinen Dienst tut, die Möglichkeit gegeben werden, aus dem Geist unserer Zeit heraus "Gottfried Silbermann zu Ehren" und der "Gemeinde zu Nutzen" zu musizieren.

*)W.Müller: G.Silbermann. Persönlichkeit und Werk. Leipzig 1982, S.480

Kurt Anton Hueber, Memento mori

Kurt Anton Hueber schuf sein Memento mori in zwei verschiedenen Fassungen, sowohl für Orgel als auch für fünf Posaunen im Jahre 1977. Das Werk basiert auf dem bekannten mittelalterlichen Kirchenlied "Es ist ein Schnitter, heißt der Tod".

Die Uraufführung der Orgelfassung fand am 16. August 1996 an der Trost-Orgel der Altenburger Schloßkirche durch den Herausgeber statt.

Der Komponist äußerte in Gesprächen mit dem Herausgeber, dass seiner Meinung nach die polyphonen Strukturen zeitgenössischer Orgelmusik generell am besten auf den Instrumenten von Gottfried Silbermann zum Tragen kommen. Deshalb ist die Komposition auf einer Orgel des berühmten sächsischen Meisters ideal und ohne Probleme darstellbar. Lediglich in einigen wenigen Pedal-Passagen muss das Cis bzw. Des oktaviert werden, da dieser Ton auf den Silbermann-Organen nicht existiert.

Für die Wiedergabe ist eine zweimanualige Orgel Voraussetzung. Auf spezielle Registereintragungen wurde im Notentext bewußt verzichtet, um den Organisten genügend Freiraum für die Interpretation zu gewähren. Der Kulminationspunkt des Stückes liegt in der vorletzten Variation, die deshalb dynamisch herausragend gestaltet werden muß. In der Variation V ist eine Registrierung mit einer achtfüßigen Flötenstimme und Tremulant zu empfehlen. Die vom Komponisten angegebenen Tempi sind entsprechend der jeweiligen Raumakustik zu relativieren.

in memoriam
des bedeutenden Akustikers
der Orgel
Prof. Dr. Werner Lottermoser

Kurt Anton Hueber

- 1928 in Salzburg geboren, grundlegende Ausbildung am Mozarteum in Salzburg in den Fächern Klavier, Violoncello, Dirigieren und Komposition, nach kurzer Tätigkeit als Korrepetitor in Graz und Linz musikwissenschaftliche und romanistische Studien an der Wiener Alma mater,
- 1955 Promotion mit einer Dissertation über „Wiener Opern G.Bononcinis von 1697 bis 1710“, weiterführende Dirigierstudien an der Wiener Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei Clemens Krauss und Hans Swarowsky
- 1962-95 Leiter der Zweigstelle Döbling des Konservatoriums der Stadt Wien
- 1980-93 Lehrbeauftragter für Akustik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien
- seit 1984 Vorstandsmitglied des Österreichischen Komponistenbundes
- seit 1991 Präsident der Internationalen Gesellschaft für Ekmelische Musik in Salzburg
- 1967 Förderungspreis der Stadt Wien
- 1992 Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Musik

Neben der kompositorischen Tätigkeit betreibt Hueber intensive Forschungen auf dem Gebiet der musikalischen Akustik. Aufsätze über „Die Nachbildung des Glockenklanges mit Hilfe von Röhrenglocken und Klavierklängen“ und „Neue physikalische Ableitung des Dreiklanges“ fanden internationale Beachtung. Untersuchungen der Spektralstruktur nicht harmonischer Klangräume gaben dem Schaffen des Komponisten besondere Impulse und eine charakteristische Note, die in den Werken „Glockenspektren“, „Spectrales“, „Formant spectrale“ u.a. zum Ausdruck kommt.

Memento mori

für Orgel
op. 19

1

I.

Kurt Anton Hueber

Moderato (♩ = 126)

The musical score is written for three parts: Treble, Bass, and a lower Bass part, all in 3/4 time. The Treble part features a melody with a key signature of one flat (B-flat) and a dynamic marking of *f* (forte). The Bass part provides a harmonic accompaniment, and the lower Bass part provides a bass line. The score is divided into measures by vertical bar lines, and the notes are connected by stems and beams. The overall style is that of a traditional folk song.

7

Flötenstimmen

f

mp

mp

14



mp

20

Principale

mf

mf

mf

This system contains measures 20 through 25. The top staff (treble clef) features a melodic line with slurs and a final *mf* dynamic marking. The middle staff (treble clef) has a more active line with a *mf* dynamic marking and the word "Principale" above it. The bottom staff (bass clef) provides a steady accompaniment with a *mf* dynamic marking.

26

mf

f

f

f

This system contains measures 26 through 31. The top staff (treble clef) shows a melodic line with a *mf* dynamic marking at the start and a *f* dynamic marking later. The middle staff (treble clef) has a *f* dynamic marking. The bottom staff (bass clef) has a *f* dynamic marking.

32

mf

mf

mf

This system contains measures 32 through 37. The top staff (treble clef) has a *mf* dynamic marking. The middle staff (treble clef) has a *mf* dynamic marking. The bottom staff (bass clef) has a *mf* dynamic marking.

38

Measures 38-42 of a musical score. The system consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The top staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, often beamed together. The middle staff provides harmonic support with chords and moving lines. The bottom staff features a simple bass line with half notes and whole notes. Dynamic markings include *f* (forte) and *mf* (mezzo-forte).

43

Measures 43-47 of a musical score. The system consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats. The top staff continues the melodic development with various articulations. The middle staff has a more active bass line. The bottom staff has a steady bass line. Dynamic markings include *f* (forte) and *mf* (mezzo-forte).

48

Measures 48-52 of a musical score. The system consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats. The top staff has a melodic line with some rests. The middle staff has a rhythmic bass line with chords. The bottom staff has a simple bass line. Dynamic markings include *mf* (mezzo-forte).

53

Musical score for measures 53-57. The system consists of three staves. The top staff is a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one flat (B-flat). The middle staff is a single bass clef. The bottom staff is a single bass clef. The music is in 4/4 time. Measures 53-57 feature a series of chords in the upper staves, with a forte (*f*) dynamic. The bottom staff has a melodic line starting in measure 54, marked with a forte (*f*) dynamic.

58

Organo Pleno

Musical score for measures 58-62. The system consists of three staves. The top staff is a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one flat (B-flat). The middle staff is a single bass clef. The bottom staff is a single bass clef. The music is in 4/4 time. Measures 58-62 feature a series of chords in the upper staves, with a fortissimo (*ff*) dynamic. The bottom staff has a melodic line starting in measure 59, marked with a fortissimo (*ff*) dynamic.

63

Musical score for measures 63-67. The system consists of three staves. The top staff is a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one flat (B-flat). The middle staff is a single bass clef. The bottom staff is a single bass clef. The music is in 4/4 time. Measures 63-67 feature a series of chords in the upper staves, with a forte (*f*) dynamic. The bottom staff has a melodic line starting in measure 64, marked with a forte (*f*) dynamic.

68

Musical score for measures 68-72. The system consists of three staves. The top staff is a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of one flat (B-flat). The middle staff is a single bass clef. The bottom staff is a single bass clef. The music is in 4/4 time. Measures 68-72 feature a series of chords in the upper staves, with a forte (*f*) dynamic. The bottom staff has a melodic line starting in measure 69, marked with a forte (*f*) dynamic.